

FUEN 75 
since 1949



EIN NEUES KAPITEL

2024-2025



...die größte und repräsentativste Organisation der autochthonen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften Europas



...der Dachverband von mehr als 100 Minderheitenorganisationen aus 38 europäischen Ländern



...eine Gemeinschaft gegenseitiger Unterstützung und die wichtigste Fürsprecherin für Minderheitenrechte in Europa

**DIE
FUEN
IST...**



...die Stimme der Minderheiten bei internationalen Organisationen, der Europäischen Union, dem Europarat, den Vereinten Nationen und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa



Wir betreiben drei Büros: in Flensburg, Berlin und Brüssel



EIN NEUES KAPITEL FÜR DIE FUEN

2025 markiert einen Wendepunkt im Leben der FUEN. Beim Jahreskongress 2024 feierten wir 75 Jahre Einsatz für die autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften Europas – zugleich war es eine Gelegenheit, mit der Planung für die nächsten 75 Jahre zu beginnen.

Der Kongress 2025, der im Oktober in Südtirol stattfinden wird, eröffnet ein neues Kapitel in der Geschichte der FUEN: Er markiert das Ende eines Jahrzehnts unter der Führung von Loránt Vincze, der 2016 zum Präsidenten gewählt wurde, sowie das Ende der dritten und letzten Amtszeiten der Vizepräsidenten Gösta Toft und Daniel Alfreider. Es waren neun Jahre des Wachstums, der wachsenden Bedeutung und Stabilität der FUEN – auch finanziell. Wir danken den Führungspersonlichkeiten von Herzen für ihre Arbeit und ihren Beitrag zu dieser Entwicklung. Unser Dank gilt selbstverständlich auch den weiteren Präsidiumsmitgliedern, früheren wie heutigen, unseren Partnern, Unterstützern und dem gesamten FUEN-Team.

2025 bedeutet zugleich den Abschluss des wichtigsten FUEN-Projekts des vergangenen Jahrzehnts: der Minority SafePack Initiative (MSPI). Es war eine beeindruckende Geschichte, die viele Gemeinschaften für ein gemeinsames Ziel vereinte. Wir sind stolz auf das, was wir damit erreicht haben, und werden unseren Einsatz für die Rechte der Minderheiten in Europa fortsetzen.

Während sich unsere Mitgliedsorganisationen darauf vorbereiten, neue Führungspersonlichkeiten aus ihren Reihen zu wählen, schreitet auch die Planung für das nächste Kapitel voran – mit dem „Minderheiten-Manifest für die Zukunft“, das beim Kongress vorgestellt wird. 2025 ist das erste Jahr der nächsten 75 – also: bereit für den Aufbruch!

FUEN-VERANSTALTUNGSKALENDER 2024/2025



2024

- ▶ **23.09.** Planungssitzung mit den Beraterinnen und Beratern des FUEN-Präsidenten und Europaabgeordneten Loránt Vincze – Brüssel, Belgien
- ▶ **27.09.** Teilnahme am Networking-Frühstück anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen, organisiert vom „Network to Promote Linguistic Diversity“ (NPLD) – Brüssel, Belgien
- ▶ **03.10.** Teilnahme an der Bildungskonferenz zur vorschulischen Minderheitenbildung, organisiert von der Vertretung der Europäischen Region Tirol-Südtirol-Trentino (Euregio) – Brüssel, Belgien
- ▶ **08.10.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) – Online
- ▶ **10.10.** Treffen mit dem Brüsseler Vertreter der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG), Deniz Servantes – Brüssel, Belgien
- ▶ **11.10.** Veröffentlichung des Minority-Monitor-Artikels „Linguistic Diversity under Hate Attacks“ – Online
- ▶ **13.-16.10.** 33. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) – Berlin, Deutschland
- ▶ **15.10.** Präsentation über die FUEN für eine Gruppe von Minderheiten-NGOs aus Mittel- und Südeuropa im Rahmen eines Projekts der Minority Rights Group – Brüssel, Belgien
- ▶ **16.10.** Politische Gespräche im Deutschen Bundestag mit Johann Saathoff, Filiz Polat, Petra Nicolaisen, Astrid Damerow und Gyde Jensen – Berlin, Deutschland
- ▶ **17.10.** Treffen mit dem Brüsseler Team der Coppieters Foundation – Brüssel, Belgien
- ▶ **23.10.** Eröffnung des Advocacy-Büros der Roma-Minderheit Rumäniens unter Beteiligung von FUEN-Präsident Loránt Vincze – Straßburg, Frankreich
- ▶ **24.10.** Teilnahme der FUEN-Vizepräsidenten Gösta Toft und Bahne Bahnsen an einem Treffen im Dänischen Generalkonsulat – Flensburg, Deutschland
- ▶ **30.10.** Einführungsmeeting zur EUROPEADA 2028 – Online
- ▶ **30.10.-01.11.** Zweite thematische Konferenz des FUEN-Projekts „Women of Minorities“ – Athen, Griechenland
- ▶ **30.10.-02.11.** 10. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Ankara, Türkei
- ▶ **06.11.** Veröffentlichung des Minority-Monitor-Artikels „Hate Speech in Media and Social Media“ – Online
- ▶ **07.11.** Treffen mit Lohitzune Txarola, Direktorin von „Langune“ aus dem Baskenland – Brüssel, Belgien
- ▶ **07.-08.11.** Teilnahme von FUEN-Präsident Loránt Vincze und Vizepräsident Bahne Bahnsen an der internationalen Konferenz „National minority policy in the European Union“, organisiert von der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft – Budapest, Ungarn
- ▶ **11.11.** Pressekonferenz zum 8. FUEN-Forum der Europäischen Minderheitenregionen – Donostia/San Sebastián, Baskenland, Spanien
- ▶ **12.-22.11.** Veröffentlichung einer Interviewreihe mit ausgewählten Referentinnen und Referenten des 8. FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen – Online

- ▶ **14.11.** Besuch einer Gruppe Studierender aus Finnland im FUEN-Büro – Brüssel, Belgien
- ▶ **14.–17.11.** 27. Seminar der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) – Košice, Slowakei
- ▶ **22.11.** Die FUEN ruft die Mitglieder des Europäischen Parlaments dazu auf, die Wiedereinrichtung der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen zu unterstützen – Brüssel, Belgien
- ▶ **24.–25.11.** Treffen der FUEN-Vizepräsidenten Bahne Bahnsen und Gösta Toft mit baskischen Organisationen sowie politischen Vertreterinnen und Vertretern im Vorfeld des 8. FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen – Donostia/San Sebastián und Bilbao, Baskenland, Spanien
- ▶ **26.–28.11.** 8. FUEN-Forum der Europäischen Minderheitenregionen – Donostia/San Sebastián, Baskenland, Spanien
- ▶ **28.–29.11.** Teilnahme des Europäischen Dialogforums (EDF) der FUEN und der türkischen Mitgliedsorganisationen an der 17. Sitzung des UN-Forums für Minderheitenfragen – Genf, Schweiz
- ▶ **03.12.** Teilnahme von FUEN-Präsident Loránt Vincze und Vizepräsidentin Olivia Schubert an der „Andreanum“-Konferenz im Ungarischen Nationalparlament – Budapest, Ungarn
- ▶ **03.–04.12.** Teilnahme von FUEN-Präsident Loránt Vincze an der interparlamentarischen Konferenz über kulturelles Erbe und Identität nationaler Gemeinschaften, organisiert von der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft im Ungarischen Nationalparlament – Budapest, Ungarn
- ▶ **05.12.** Treffen mit der Unrepresented Nations and Peoples Organisation (UNPO) – Brüssel, Belgien
- ▶ **09.12.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Brüssel, Belgien
- ▶ **10.–12.12.** Teambuilding-Treffen der FUEN – Brüssel, Belgien
- ▶ **11.12.** Teilnahme von FUEN-Präsident Loránt Vincze an einer Konferenz zu Minderheitenrechten, organisiert von der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft in der Ständigen Vertretung Ungarns bei der EU – Brüssel, Belgien
- ▶ **19.12.** Sitzung des FUEN-Projekts „Minderheiten auf dem Westbalkan“ zur Vorbereitung einer Konferenz 2025 in Skopje, Nordmazedonien – Online
- ▶ **19.12.** Versand der FUEN-Wahlprüfsteine zum Minderheitenschutz an deutsche politische Parteien im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 – Online
- ▶ **25.–27.12.** Arbeitsbesuch des Sprechers der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG), Halit Habip Oğlu, bei türkischen Institutionen – Ankara, Türkei

2025

- ▶ **15.01.** Offizielle Wiedegründung der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen im Europäischen Parlament; FUEN-Präsident Loránt Vincze wird zum Vorsitzenden der Intergruppe gewählt – Brüssel, Belgien
- ▶ **21.01.** Die FUEN übermittelt ein Schreiben an deutsche politische Parteien mit Erwartungen zum Minderheitenschutz im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 – Berlin, Deutschland
- ▶ **23.01.** Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen im Europäischen Parlament – Straßburg, Frankreich

- ▶ **27.-29.01.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) der FUEN mit Mitgliedern der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) – Straßburg, Frankreich
- ▶ **01.02.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen am Neujahrsempfang im Europabüro des Europaabgeordneten Rasmus Andresen – Flensburg, Deutschland
- ▶ **07.02.** Treffen zwischen FUEN-Präsident Loránt Vincze und Dr. Bálint Pásztor, Präsident des Ungarischen Verbands der Vojvodina; Vereinbarung über die Durchführung des 9. FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen im Juni 2025 in Novi Sad/Újvidék – Subotica/Szabadka, Serbien
- ▶ **13.02.** Sitzung der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen im Europäischen Parlament mit Beiträgen von Vertreterinnen und Vertretern aus einem Dutzend Gemeinschaften – Straßburg, Frankreich
- ▶ **23.02.** Bundestagswahl in Deutschland: Die FUEN begrüßt die fortgesetzte Vertretung des Südschleswigschen Wählerverbands (SSW) im Deutschen Bundestag – Berlin, Deutschland
- ▶ **24.02.** Besuch von Wolodymyr Leysle, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, und der ukrainischen Künstlerin Katja Jacuszek im FUEN-Büro am Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine – Berlin, Deutschland
- ▶ **04.03.** Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) verabschiedet eine Resolution zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges – Berlin, Deutschland
- ▶ **05.03.** Veröffentlichung der FUEN-Übersicht „Internationale Standards zum Minderheitenschutz“, die zentrale Instrumente und Institutionen der europäischen und internationalen Minderheitenrechte zusammenfasst – Online
- ▶ **06.-07.03.** Sitzung des Netzwerks „Minderheiten auf dem Westbalkan“ – Skopje, Nordmazedonien
- ▶ **06.-07.03.** Im Rahmen der FUEN-Veranstaltung „Minderheiten auf dem Westbalkan“ in Skopje, Nordmazedonien, führt FUEN-Präsident Loránt Vincze bilaterale Gespräche mit Shaban Saliu und Neždet Mustafa über Roma-Rechte und den EU-Beitritt – Skopje, Nordmazedonien
- ▶ **08.03.** Veröffentlichung des FUEN-Videoporträts „Anikó Orsós – die Roma, die niemals aufgegeben hat“ im Rahmen des Projekts „Women of Minorities“ – Online
- ▶ **11.03.** Erste Sitzung der EUROPEADA-Expertengruppe – Online
- ▶ **12.03.** Generalversammlung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks Schleswig-Holstein/Süddänemark (MKN) – Sankelmark, Oeversee, Deutschland
- ▶ **13.03.** Vorstellung der Minority SafePack Initiative (MSPI) in der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments – Brüssel, Belgien
- ▶ **17.03.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident Gösta Toft an der Eröffnungsveranstaltung des „Minderheiten-Labyrinths“ des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks Schleswig-Holstein/Süddänemark (MKN) an der Akademie Sankelmark – Sankelmark, Oeversee, Deutschland
- ▶ **20.03.** Treffen von FUEN-Präsident Loránt Vincze mit Arno Brok, dem Kommissar des niederländischen Königs in der Provinz Friesland, und Eke Folkerts, Regionalministerin für Sprachen in Friesland – Brüssel, Belgien
- ▶ **21.03.** Treffen zwischen FUEN-Präsident Loránt Vincze und dem neuen Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten, Christophe Kamp – Den Haag, Niederlande
- ▶ **27.03.** Vorstellung des Minderheitenberichts 2024 des deutschen Bundeslandes Schleswig-Holstein im Landtag; FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen nimmt an der Plenardebatte teil – Kiel, Deutschland
- ▶ **29.03.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident Gösta Toft an der Feier zum 70-jährigen Jubiläum der Bonn-Kopenhagener

Erklärungen – Schleswig, Deutschland

- ▶ **31.03.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen an der Feier zum 50-jährigen Bestehen der FUEN-Mitgliedsorganisation „Radgenossenschaft der Landstrasse“ – Zürich, Schweiz
- ▶ **01.04.** Treffen zwischen FUEN-Präsident Loránt Vincze und dem Generalsekretär des Europarats, Alain Berset – Straßburg, Frankreich
- ▶ **04.04.** Besuch von Vertreterinnen und Vertretern der Minority Rights Group (MRG) im FUEN-Büro – Berlin, Deutschland
- ▶ **07.04.** FUEN-Vizepräsidentin Olivia Schubert besucht das FUEN-Büro und trifft die Leitung des Minderheitensekretariats der autochthonen nationalen Minderheiten Deutschlands – Berlin, Deutschland
- ▶ **08.04.** Teilnahme von FUEN-Vertreterinnen und -Vertretern am Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen (BdV) – Berlin, Deutschland
- ▶ **14.04.** FUEN-Vizepräsident Bernard Gaida vertritt die FUEN beim Osterseminar der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) – Opole/Oppeln, Polen
- ▶ **15.04.** Koordinierungstreffen im FUEN-Büro in Brüssel mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und von Partnerorganisationen – Brüssel, Belgien
- ▶ **24.-26.04.** Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften (MKM) – Rijeka/Fiume, Kroatien
- ▶ **12.05.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident Gösta Toft an einem minderheitenpolitischen Frühstücksgespräch an der Akademie Sankelmark – Sankelmark, Oeversee, Deutschland
- ▶ **12.05.** Treffen internationaler Organisationen, die im Bereich Minderheitenschutz tätig sind, im FUEN-Büro in Brüssel zur Abstimmung eines gemeinsamen Aktionsplans – Brüssel, Belgien
- ▶ **13.05.** Sitzung des Europäischen Dialogforums (EDF) – Online
- ▶ **13.05.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident und AGDM-Sprecher Bernard Gaida an der Veranstaltung „80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg: Erinnerung und Gegenwart in Deutschland und Osteuropa“ – Berlin, Deutschland
- ▶ **15.-16.05.** Besuch der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung bei der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Eupen, Belgien
- ▶ **21.05.** Treffen zwischen dem Sprecher der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG), Halit Habip Oğlu, und dem Leiter der Vertretung Aserbajdschans bei der EU, Botschafter Vaqif Sadiqov – Brüssel, Belgien
- ▶ **21.-23.05.** Teilnahme der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung an der internationalen Konferenz „Multilingualism and linguistic minorities in a global context“ – Davos, Schweiz
- ▶ **26.05.** Veröffentlichung des FUEN-Berichts „Empowering Minority Women in Europe“ – Online
- ▶ **26.05.** Treffen der FUEN-Vizepräsidenten Bahne Bahnsen und Gösta Toft sowie des EDF-Sprechers Jens A. Christiansen mit der dänischen Europaministerin Marie Bjerre zur Diskussion über die EU-Minderheitenpolitik – Flensburg, Deutschland
- ▶ **27.05.** Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung veröffentlicht eine Broschüre über ihre Entwicklung, Aktivitäten und langfristigen Ziele im Bereich der Minderheitenbildung – Online
- ▶ **29.05.-01.06.** 11. Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Warna, Bulgarien
- ▶ **29.05.-01.06.** Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS) – St. Vigil in Enneberg/Al Plan de Maréo, Südtirol, Italien
- ▶ **02.06.** Sitzung des FUEN-Präsidiums – Brüssel, Belgien
- ▶ **05.06.** Der Europäische Gerichtshof weist die Berufung zur Minority SafePack Initiative (MSPI) zurück; die FUEN bekräftigt in einer Stellungnahme ihr Engagement für den Minderheitenschutz – Luxemburg & Online

- ▶ **12.-24.06.** Veröffentlichung einer Interviewreihe mit ausgewählten Referentinnen und Referenten des 9. FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen – Online
- ▶ **17.06.** Delegation der Intergruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments unter der Leitung des Vorsitzenden und FUEN-Präsidenten Loránt Vincze besucht die Sekretariate des FCNM und der ECRML beim Europarat – Straßburg, Frankreich
- ▶ **20.06.** Teilnahme von FUEN-Vertreterinnen und -Vertretern an der Gedenkveranstaltung der deutschen Bundesregierung „Frauen, Flucht und Vertreibung“ zum Weltflüchtlingstag – Berlin, Deutschland
- ▶ **26.-28.06.** 9. FUEN-Forum der Europäischen Minderheitenregionen – Novi Sad/Újvidék, Serbien
- ▶ **28.06.** Sitzung der EUROPEADA-Expertengruppe im Rahmen des FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen – Novi Sad/Újvidék, Serbien
- ▶ **03.07.** Koordinierungsgespräch mit Brüsseler Partnern zu den Veranstaltungen rund um den Europäischen Tag der Sprachen 2025 – Brüssel, Belgien
- ▶ **08.07.** Teilnahme von FUEN-Vertreterinnen und -Vertretern an der Jubiläumskonferenz zum 75. Jahrestag des Beitritts Deutschlands zum Europarat – Berlin, Deutschland
- ▶ **10.07.** Treffen mit dem Brüsseler Büro der „Association of European Border Regions“ – Brüssel, Belgien
- ▶ **24.07.** Teilnahme von FUEN-Präsident Loránt Vincze an einer Podiumsdiskussion zu Minderheitenrechten und Konfliktprävention bei der Bálványos-Sommeruniversität – Băile Tuşnad/Tusnádfürdő, Rumänien
- ▶ **28.07.** Die FUEN veröffentlicht eine Stellungnahme, in der sie den Polizeieinsatz im Museum Peršmanhof/Peršmanova domačija in Kärnten/Koroška, Österreich, verurteilt und eine Untersuchung sowie den Schutz der Minderheitenrechte fordert – Online
- ▶ **05.08.** Teilnahme von FUEN-Vizepräsident und AGDM-Sprecher Bernard Gaida an der Gedenkfeier zum 75. Jahrestag der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, an der auch Bundeskanzler Friedrich Merz teilnimmt – Stuttgart, Deutschland
- ▶ **21.08.** Arbeitsbesuch des Sprechers der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG), Halit Habip Oğlu, in Nordmazedonien – Skopje, Nordmazedonien
- ▶ **22.08.** Arbeitsbesuch des Sprechers der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG), Halit Habip Oğlu, im Kosovo – Prizren und Mamusa, Kosovo
- ▶ **23.-24.08.** Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) präsentiert ihre Arbeit beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung – Berlin, Deutschland
- ▶ **26.08.** Veröffentlichung des Minority-Monitor-Artikels „The Crimean Tatars and FUEN’s Commitment to Protecting Minority Rights“ – Online
- ▶ **17.-18.09.** Delegation des FUEN-Präsidiums führt politische Gespräche im Deutschen Bundestag – Berlin, Deutschland
- ▶ **22.09.** Veröffentlichung des FUEN-Videoporträts „Neue Frauen für eine neue Welt“ im Rahmen des Projekts „Women of Minorities“ – Online
- ▶ **22.-24.09.** Europäisches Dialogforum (EDF) führt politische Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von EU-Institutionen – Brüssel, Belgien
- ▶ **23.09.** Abendempfang im FUEN-Büro in Brüssel anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen 2025 – Brüssel, Belgien
- ▶ **06.10.** Präsidiumssitzung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks Schleswig-Holstein/Süddänemark (MKN) – Flensburg, Deutschland
- ▶ **23.-26.10.** 69. FUEN-Kongress – Bozen/Bulsan/Bolzano, Südtirol, Italien

FUEN-KONGRESS

Der 68. FUEN-Kongress, der vom 18. bis 22. September 2024 in Husum/Hüsem (Deutschland) stattfand, war zugleich Feier und Meilenstein – er markierte 75 Jahre FUEN-Arbeit im Einsatz für die Rechte nationaler Minderheiten und Sprachgemeinschaften in ganz Europa. Gastgeber waren die Nordfriesinnen und Nordfriesen, eine Gemeinschaft, deren kulturelle Widerstandskraft und aktives Engagement beispielhaft zeigen, wie Minderheiten ihre Regionen prägen und gleichzeitig zu Stabilität, Wohlstand und Vielfalt beitragen können. In den Diskussionen wurde die gefährdete Lage der friesischen Sprache hervorgehoben, ebenso wie die Initiativen zu ihrer stärkeren Sichtbarkeit und das freiwillige Engagement, das die friesische Identität für künftige Generationen bewahrt.

Das Jubiläumstreffen brachte Vertreterinnen und Vertreter aus ganz Europa zusammen, um über die Geschichte der FUEN zu reflektieren und die Weichen für die Zukunft des Minderheitenschutzes zu stellen. In seiner Eröffnungsrede würdigte FUEN-Präsident Loránt Vincze, MdEP die Erfolge der Organisation, ohne die bestehenden Herausforderungen auszublenden. Er bekräftigte die FUEN-Vision eines Europas, in dem alle nationalen Minderheiten anerkannt, unterstützt und in der Lage sind, ihre Sprache, Kultur und Lebensweise gleichberechtigt zu bewahren.

75 Jahre FUEN: Unsere Geschichte und Projekte

Die Geschichte der FUEN wurde auf dem Kongress in einer Ausstellung präsentiert, die auf unserer Webseite (fuen.org) erneut besucht werden kann.



Der ehemalige UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen Prof. Dr. Fernand de Varennes und Prof. Dr. Paul Videsott stellten die Schlussfolgerungen der bereits Anfang des Jahres in Brüssel abgehaltenen „Ewald Ammende“-Konferenz vor. Sie wiesen auf den mangelnden Fortschritt im Minderheitenschutz in den vergangenen zwei Jahrzehnten hin und forderten ein neues Manifest des 21. Jahrhunderts zu den Rechten nationaler Minderheiten. Dieses strategische Dokument solle über symbolische Anerkennung hinausgehen und konkrete Ziele für tatsächliche Gleichstellung, sprachliche und kulturelle Vielfalt sowie praktische Unterstützung vor Ort festlegen.





Während des gesamten Kongresses betonten die Rednerinnen und Redner, dass der Schutz von Minderheiten nicht nur eine kulturelle Aufgabe ist, sondern ein zentraler Bestandteil der europäischen Demokratie und des friedlichen Zusammenlebens. Die Delegiertenversammlung verabschiedete die Hauptresolution der FUEN, in der sie ein umfassendes EU-Rechtsrahmenwerk zum Schutz und zur Förderung autochthoner nationaler Minderheiten sowie eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Europarat, den Vereinten Nationen und der Zivilgesellschaft fordert.

Weitere Resolutionen befassten sich unter anderem mit Angriffen auf die Türken auf den Dodekanes-Inseln, dem Schutz bretonischer Ortsnamen, der Minderheitenvertretung in Albanien, den Sprachrechten in Katalonien sowie dem Schutz der Krimtataren und anderer Minderheiten in der Ukraine.





Der Kongress diente auch als Plattform für zentrale Entscheidungen, die die zukünftige Arbeit der FUEN prägen werden. Bestätigt wurde, dass die EUROPEADA 2028 in Friaul-Julisch Venetien (Italien) stattfinden wird – ausgerichtet von den slowenischen und friaulischen FUEN-Mitgliedsorganisationen –, während der FUEN-Kongress 2025 in Südtirol (Italien) abgehalten wird.

Mehrere neue Mitgliedsorganisationen, die Minderheiten aus Österreich, Finnland, Litauen, der Ukraine und Rumänien vertreten, wurden in die FUEN-Familie aufgenommen; zudem wurde Professor Bengt-Arne Wickström als Einzelmitglied begrüßt.

Im Verlauf der Veranstaltung erneuerten die Delegierten ihr Bekenntnis zu Solidarität, Zusammenarbeit und Engagement – damit die FUEN weiterhin als Stimme der europäischen Minderheiten wirkt. Unter dem klaren Herbsthimmel von Husum/Hüsem feierte der Kongress nicht nur eine stolze Vergangenheit, sondern zeichnete zugleich eine ambitionierte Zukunft – entschlossen, ein Europa zu sichern, in dem Vielfalt geachtet und geschützt wird.



FORUM DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITENREGIONEN

Wenn wir sagen, dass das vergangene Jahr für die FUEN ein arbeitsreiches war, ist das keine Übertreibung. Eines unserer wichtigsten und größten jährlichen Ereignisse, das Forum der Europäischen Minderheitenregionen, ist dafür ein gutes Beispiel – es fand gleich zweimal innerhalb eines Jahres statt: 2024 im Baskenland und 2025 in der Vojvodina.

8. FORUM DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITENREGIONEN: DIE VORTEILE DER SPRACHINDUSTRIE

Das 8. Forum der Europäischen Minderheitenregionen fand am 26. und 27. November 2024 in San Sebastián/Donostia im Baskenland statt und wurde von der FUEN in Zusammenarbeit mit LANGUNE, dem baskischen Verband der Sprachindustrien, organisiert. Unter dem Titel „Hizkuntzen Irabazia – Benefits of Language Industry in the Economy“ brachte das Forum Fachleute, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus ganz Europa zusammen, um zu erörtern, wie die Digitalisierung die Zukunft der Minderheitensprachen verändert. Die Diskussionen beleuchteten die Rolle von Technologien wie maschineller Übersetzung, Spracherkennung, Konversations-KI sowie großen Sprachmodellen und hoben ihr Potenzial hervor, die Kluft zwischen weit verbreiteten und seltener gesprochenen Sprachen zu überbrücken und zugleich die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Die Sprachindustrie des Baskenlands, die einen Umsatz von 211,3 Millionen Euro erzielt und rund 4.600 Arbeitsplätze sichert, wurde als Beispiel dafür präsentiert, wie kulturelles Engagement und technologische Innovation Hand in Hand gehen können. Die Teilnehmenden diskutierten außerdem die breiteren wirtschaftlichen und kulturellen Beiträge von Minderheitensprachen





zum regionalen BIP – etwa durch Bildung, Kultur und Medien. Neben den Chancen, die digitale Werkzeuge bieten – bessere Zugänglichkeit, höhere Sichtbarkeit und Integration in neue Sektoren –, wurden auch anhaltende Herausforderungen benannt, darunter begrenzte Finanzierung, fehlende Sprachdaten und eine geringe Präsenz auf digitalen Plattformen.

Vorgeschlagene Lösungen umfassten stärkere öffentlich-private Partnerschaften, Open-Source-Entwicklung, engere Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen sowie EU-Unterstützung über Programme wie „Erasmus+“ und „Horizont Europa“. Das Forum präsentierte zudem innovative Strategien im Kreativsektor – von Film- und Musikproduktion über Videospiele bis hin zu interaktiven Medien – und zeigte, wie kulturelles Erbe in modernen digitalen Formaten aufblühen kann.

Zum Abschluss der Veranstaltung bekräftigten die Teilnehmenden den gleichen Wert aller Sprachen und die Notwendigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Sie waren sich einig, dass Technologie – strategisch genutzt – sowohl den Erhalt der sprachlichen Vielfalt sichern als auch neue wirtschaftliche Chancen für Minderheitengemeinschaften eröffnen kann.

9. FORUM DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITEN-REGIONEN: DER MEHRWERT VON MINDERHEITEN-GEMEINSCHAFTEN IN GRENZREGIONEN

Das 9. Forum der Europäischen Minderheitenregionen fand vom 26. bis 28. Juni 2025 in Novi Sad/Újvidék/Nový Sad, der Hauptstadt der Autonomen Provinz Vojvodina in Serbien, statt. Organisiert wurde es von der FUEN in Zusammenarbeit mit dem Verband der Ungarn in der Vojvodina (VMSZ). Unter dem Titel „Talking Money – The Added Value of Minority Communities in Border Regions“ befasste sich die Veranstaltung damit, wie nationale Minderheiten als Brückenbauer in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wirken und welche konkreten wirtschaftlichen Vorteile sie Grenzregionen bringen. Der Ort war dabei besonders passend: In der Vojvodina leben 25 ethnische Minderheiten, es gibt sechs Amtssprachen und ein mehrsprachiges Parlament – nach dem Europäischen Parlament das sprachlich vielfältigste in Europa. Die Gastgeberstadt, 2022 Europäische Kulturhauptstadt, steht für das friedliche Zusammenleben und die Vitalität mehrerer Kulturen und Sprachen.

Hochrangige Gäste aus Serbien, der Europäischen Union und verschiedenen europäischen Regionen – darunter FUEN-Präsident Loránt Vincze, MdEP, Ministerinnen und Minister, Abgeordnete und Diplomaten und Diplomaten – betonten die Rolle des Forums als Plattform für Dialog, Austausch bewährter





Verfahren und politische Impulse. Die Rednerinnen und Redner hoben hervor, dass Minderheiten in Grenzregionen Europas soziales Gefüge stärken, den Handel fördern und durch das Verbinden von Kulturen und Märkten zum friedlichen Zusammenleben beitragen. Praktische Beispiele aus Südtirol, Navarra, dem Baskenland, Sachsen, Schleswig-Holstein und den deutsch-französischen Grenzregionen zeigten die Beiträge von Minderheitengemeinschaften zu Arbeitsmarkt, Tourismus und Infrastrukturentwicklung. Gute Beispiele der Zusammenarbeit wurden von der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) und dem Central European Service for Cross-Border Initiatives (CESCI) vorgestellt.

In den Diskussionen ging es auch um den EU-Beitrittsprozess – ein besonders relevantes Thema für Südosteuropa. Dabei wurde hervorgehoben, wie wichtig der Minderheitenschutz für den Aufbau demokratischer Gesellschaften ist. Das Modell der Vojvodina wurde als Beispiel für Autonomie, Dialog und gegenseitigen Respekt gelobt, zugleich verwiesen die Teilnehmenden jedoch auf Defizite bei der Anerkennung von Minderheiten auf nationaler wie europäischer Ebene. Genannte Herausforderungen umfassten das Fehlen eines europäischen Standards für Minderheitenrechte, unzureichende Unterstützung durch Fachnetzwerke und den sinkenden Stellenwert von Minderheitenfragen in der EU-Integrationspolitik – Sorgen, die auch von Expertinnen und Experten des European Centre for Minority Issues (ECMI) geteilt wurden.

Chancen ergaben sich aus der Erkenntnis, dass Minderheiten Treiber regionaler Stabilität, wirtschaftlichen Wachstums und europäischer Integration sind. Vorgeschlagene Lösungsansätze waren die Schaffung verbindlicher EU-Standards für Minderheitenrechte, die Förderung öffentlich-privater und grenzüberschreitender Partnerschaften sowie eine stärkere Sichtbarkeit durch kulturelle und sportliche Initiativen. In diesem Zusammenhang widmete das Forum eine Sitzung dem Sport als Mittel des Brückenbaus – mit EUROPEADA-Fußballteams aus Serbien, Kroatien, Italien und dem Vereinigten Königreich, die von Kooperation, kulturellem Stolz und dem Überwinden historischer Barrieren berichteten.

Neben Vorträgen und Podiumsdiskussionen bot das Forum ein vielfältiges Programm für Austausch und Begegnung, darunter einen Besuch in der mehrsprachigen Stadt Subotica/Szabadka und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der ungarischen, deutschen und mazedonischen Nationalräte. An den beiden Veranstaltungstagen tauschten sich 140 Teilnehmende aus, präsentierten erfolgreiche Modelle und bekräftigten die Botschaft, dass Minderheiten in Grenzregionen nicht nur kulturelle Bereicherung, sondern zentrale Akteure für Europas politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft sind. Das Forum endete mit dem Appell, dieses Potenzial durch stärkere Anerkennung, gezielte Förderung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu nutzen – damit Minderheitengemeinschaften Europa auch künftig von seinen Rändern her mitgestalten können.

MINDERHEITEN AUF DEM WESTBALKAN



Die Minderheiten in der Westbalkanregion stehen vor vielfältigen Herausforderungen – zugleich teilen sie gemeinsame Anliegen. Eines davon ist der Kampf gegen Hassrede in all ihren Formen. Gemeinsam gegen dieses schädliche Phänomen vorzugehen, verspricht größere Wirkung. Das zeigte sich beim Western Balkans Network Meeting, das vom 6. bis 8. März 2025 in Skopje (Nordmazedonien) von der FUEN mit Unterstützung von NALAS und R.C.C. DROM organisiert wurde.

Die Veranstaltung brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Regierungen, Kommunen, Institutionen und Minderheitenorganisationen der Westbalkanstaaten sowie aus Frankreich, der Ukraine und Rumänien zusammen. Diskutiert wurden Strategien zur Bekämpfung von Hassrede gegen Minderheiten, die Lage der Roma-Minderheit, Minderheitenbildung sowie die Vermittlung von Wissen über Minderheiten an Mehrheitsgesellschaften. Neben den Podiumsdiskussionen umfasste das Programm auch einen Workshop zur Bekämpfung von Hassrede und eine geführte Tour durch Skopje.

Die Teilnehmenden des Treffens „Minderheiten auf dem Westbalkan“ verabschiedeten eine gemeinsame Erklärung. Darin begrüßten sie das Engagement der FUEN im Kampf gegen Hassrede, forderten die Staaten auf, diese durch Gesetze, konsequente Umsetzung und den vollen Einsatz der Rechtsmittel zu bekämpfen, und riefen internationale Organisationen dazu auf, ihre rechtlichen Regelungen zu aktualisieren und neue Standards zum Schutz von Minderheiten vor Hassrede zu entwickeln.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Bildung in Minderheitensprachen der erste und wichtigste Schritt ist, um die Identität von Minderheitengemeinschaften zu bewahren. Zugleich betonten sie die Bedeutung der Bildung im Kampf gegen Hassrede und Diskriminierung allgemein. „Staaten müssen



sicherstellen, dass Minderheiten, ihre Geschichte, Kultur und Sprache in den Lehrplänen der Mehrheitsgesellschaft sachlich, ausgewogen, professionell und nachvollziehbar dargestellt werden – um das Verständnis zwischen Mehrheit und Minderheiten zu fördern“, heißt es in der Erklärung.

Die Wahrung der Minderheitenrechte in den Ländern des Westbalkans ist nicht nur für die Minderheiten selbst von zentraler Bedeutung, sondern auch eine wesentliche Voraussetzung im EU-Beitrittsprozess – einem gemeinsamen Ziel der Minderheitengemeinschaften. Die

Teilnehmenden betonten, dass ungeachtet der innen- und außenpolitischen Lage die Kommunikationskanäle zwischen Mehrheit und Minderheiten offen bleiben müssen, und erwarten von der FUEN, diesen Dialog im Interesse der Minderheiten und der Gesellschaft zu fördern.

Zudem forderten sie konkrete Lösungen für die Situation der Roma-Minderheiten und sprachen sich dafür aus, dass die FUEN die Interessen dieser Gemeinschaften weiterhin auf EU-Ebene vertritt. Antiziganistische Einstellungen, Diskriminierung und die Marginalisierung von Roma-Gemeinschaften müssten in den Ländern des Westbalkans aktiv bekämpft und beseitigt werden – im Einklang mit den politischen Maßnahmen der Europäischen Union. Vertreterinnen und Vertreter von Roma-Organisationen und Institutionen schlugen vor, künftig den Begriff „Anti-Roma“ anstelle von „Antiziganismus“ zu verwenden.

Das Projekt ist als konstruktive, handlungsorientierte Dialogreihe angelegt, die bestehende Herausforderungen der Minderheitenrechte in der Westbalkanregion und mögliche Lösungsmechanismen aufgreift – unter Einbindung aller relevanten Akteure. Es begann im Sommer 2023 mit einer erfolgreichen Konferenz in Osijek/Eszék (Kroatien). Zu Beginn des Jahres 2025 fand eine Online-Diskussion mit den FUEN-Mitgliedsorganisationen der Region statt, um die Themen für die Konferenz in Skopje festzulegen. Das Programm des Western Balkans Network Meeting wurde anschließend so gestaltet, dass es diese Themen gezielt aufgriff.



MINORITY SAFEPAK INITIATIVE



Die Minority SafePack Initiative (MSPI) war zweifellos das bedeutendste politische Projekt der FUEN im vergangenen Jahrzehnt. Sie begann 2013 als Europäische Bürgerinitiative mit dem Ziel, den Schutz und die Förderung der Kulturen und Sprachen der autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften Europas zu erreichen – und legte einen langen, wechselvollen Weg zurück. Zum ersten Mal in der Geschichte Europas verfolgten die Nationalitäten des Kontinents ein gemeinsames Ziel. Durch den Aufbau eines starken und dauerhaften Solidaritätsnetzwerks aus Hunderten von Organisationen gelang es, mehr als eine Million Unterschriften europäischer Bürgerinnen und Bürger zu sammeln und die Unterstützung des Deutschen Bundestages, der ungarischen und der niederländischen Parlamente, regionaler Parlamente sowie des Europäischen Parlaments zu gewinnen. Sie wurde zu einem zentralen Bezugspunkt für alle Organisationen und Fachleute im Bereich Minderheitenschutz – viele bezeichneten sie als die wichtigste Errungenschaft der letzten Jahrzehnte auf diesem Gebiet. Ihr letztendliches Ziel – einen verbindlichen EU-Rahmen zum Schutz von Minderheiten zu schaffen – konnte sie jedoch nicht erreichen, da die Europäische Kommission beschloss, keine entsprechenden Gesetzesvorschläge vorzulegen.

Am 5. Juni 2025 fällte der Europäische Gerichtshof seine endgültige Entscheidung zur Minority SafePack Initiative. Das Gericht wies die Berufung ab und bestätigte erneut die Entscheidung der Europäischen Kommission, keine legislativen Maßnahmen auf Grundlage der Europäischen Bürgerinitiative zu ergreifen.

Das Bürgerkomitee, die FUEN und ihre Partner akzeptierten das Urteil, sind jedoch der Überzeugung, dass die EU damit versäumt hat, eine gerechtere und gleichberechtigtere Gesellschaft für alle ihre Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Leider kam diese Entscheidung nicht unerwartet – die Signale waren deutlich: Die EU möchte sich nach wie vor nicht mit dem Thema Minderheitenschutz befassen, das von einigen Mitgliedstaaten

als zu sensibel angesehen wird. Infolgedessen fühlen sich Angehörige nationaler Minderheiten und Sprachgruppen weiterhin von allen EU-Maßnahmen in den Bereichen Vielfalt, Gleichstellung und Gerechtigkeit – einschließlich der Rechtsstaatlichkeit – ausgeschlossen.

Die FUEN dankt allen, die zu diesem außergewöhnlichen Einsatz beigetragen haben: dem Bürgerkomitee, der RMDSZ, der SVP und der YEN als Initiatoren; dem Kampagnenteam; Rechtsanwalt Thomas Hieber und seinem Team für die juristische Vertretung der MSPI; den Hunderten beteiligten Organisationen; den mehr als einer Million Unterstützerinnen und Unterstützern; dem Europäischen Parlament, dem Deutschen Bundestag, den ungarischen und niederländischen Parlamenten sowie den regionalen Parlamenten, die ihre Unterstützung gezeigt haben.

Die Rechte der nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften in Europa haben im vergangenen Jahrzehnt Rückschritte erlitten. Viele Gemeinschaften sind von kultureller Assimilation und dem Verlust ihrer Sprache bedroht. Europäische Institutionen und nationale Regierungen unterschätzen weiterhin die Dringlichkeit der Lage. Die FUEN und ihre Partner bleiben entschlossen, den Kampf für die Schutzstandards der nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften in Europa fortzusetzen.

Im Herbst 2025 werden die FUEN und ihre Partner das „Minderheiten-Manifest für die Zukunft“ vorstellen – eine Vision und einen gemeinsamen Aktionsplan für alle Minderheitenorganisationen in Europa. Diese Initiative wird die EU, den Europarat, die OSZE und die Vereinten Nationen auffordern, die Kulturen und Sprachen der Minderheiten zu schützen und zu fördern sowie ihre Rechte zu sichern.

Auf diesen Errungenschaften aufbauend wird die FUEN den Einsatz für den Minderheitenschutz in der Europäischen Union weiterführen – entschlossen, die Stimme der Vielfalt zu bleiben.



DISKUSSION DES MINDERHEITEN-MANIFESTS MIT ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN PARTNERN IM FUEN-BÜRO BRÜSSEL

Am 12. Mai trafen sich auf Einladung der FUEN internationale Organisationen, die im Bereich des Minderheitenschutzes tätig sind, um über einen gemeinsamen Aktionsplan für die Zukunft zu diskutieren. An den Gesprächen nahmen FUEN-Präsident Loránt Vincze, Generalsekretärin Éva

Pénzes, NPLD-Vorsitzende Anna Jungner-Nordgren, Vicent Fenollar vom NPLD-Büro in Brüssel, Ignasi Centelles von der Coppieters Foundation sowie Neil Clarke, Vertreter des Brüsseler Büros der Minority Rights Group (MRG), teil.



VERKNÜPFUNG INTERNATIONALER STANDARDS MIT DER FUEN-WEBSITE

Im Februar führte die FUEN auf ihrer Website eine neue Unterseite ein: eine Sammlung zentraler internationaler Standards zum Minderheitenschutz, herausgegeben von der EU, den Vereinten Nationen, dem Europarat und der OSZE. Diese umfasst Verträge, Resolutionen, Konventionen, Chartas, Erklärungen sowie zahlreiche thematische Empfehlungen zu nationalen Minderheiten.



PARTNERSCHAFTEN

Die FUEN versteht sich als Gemeinschaft, die auf Solidarität und Zusammenarbeit beruht. Daher pflegen wir ein weitreichendes Netzwerk und enge Kontakte zu den europäischen Minderheiten und ihren Organisationen, zu politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, wissenschaftlichen Instituten, Jugendorganisationen, Medien sowie kulturellen und Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern.

Die FUEN arbeitet mit einer Vielzahl von Instituten und Organisationen in Europa und darüber hinaus zusammen, darunter das Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), das Mercator Network, die Unrepresented Nations and Peoples Organization (UNPO), das European Language Equality Network (ELEN), das European Centre for Minority Issues (ECMI), die European Academy (EURAC), das Tom Lantos Institute (TLI) und die Coppieters Foundation. Gemeinsam mit diesen Partnern hat die FUEN an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und selbst solche organisiert.



LORÁNT VINCZE WIRD VORSITZENDER DER MINDERHEITEN-INTERGRUPPE

Die Intergruppe des Europäischen Parlaments für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen wurde am 15. Januar in Brüssel neu gegründet. Die Fortsetzung der Arbeit des einzigen EU-Forums, das sich regelmäßig mit Minderheitenfragen befasst, wurde von mehr als 40 Europaabgeordneten aus allen politischen Fraktionen unterstützt. Die breite Rückendeckung für die seit 40 Jahren bestehende Minderheiten-Intergruppe zeigt, dass es viele Abgeordnete – neue wie erfahrene – gibt, die es für wichtig halten, dass sich die Europäische Union mit den Anliegen der autochthonen nationalen und sprachlichen Minderheiten befasst und einen europäischen Rahmen zu deren Schutz schafft.

FUEN-Präsident und Europaabgeordneter Loránt Vincze (RMDSZ, EVP) wurde zum Vorsitzenden der Intergruppe gewählt.

In der 10. Legislaturperiode wird die Minderheiten-Intergruppe vom FUEN-Präsidenten und Europaabgeordneten Loránt Vincze (EVP, RMDSZ) geleitet. Die Europaabgeordnete Kinga Gál, die die Intergruppe 20 Jahre lang als Co-Vorsitzende führte, wurde in Anerkennung ihres langjährigen Engagements zur Ehrenpräsidentin ernannt.

Stellvertretende Vorsitzende: EVP-Abgeordneter Łukasz Kohut, Vertreter der schlesischen Minderheit in Polen; PFE-Abgeordnete Annamária Vicsek, Vertreterin der ungarischen Minderheit in Serbien; Renew-Abgeordnete Anna-Maja Henriksson, Vertreterin der schwedischsprachigen Minderheit in Finnland; Grüne/EFA-Abgeordneter Vicent Marzà Ibáñez, Vertreter des Valencianischen Landes.

Nach den Europawahlen rief die FUEN zur Wiedegründung der Minderheiten-Intergruppe auf – des einzigen EU-Forums, das sich regelmäßig mit Minderheitenfragen befasst. Eine Resolution des FUEN-Kongresses forderte dies ausdrücklich, und die FUEN wandte sich in Schreiben an alle Europaabgeordneten mit der Bitte um Unterstützung.

DIE MINORITY SAFEPAK INITIATIVE IN DER MINDERHEITEN- INTERGRUPPE VORGESTELLT

Die Europäische Bürgerinitiative, die die Europäische Union auffordert, eine Reihe von Rechtsakten zu verabschieden, um den Schutz von Angehörigen nationaler und sprachlicher Minderheiten zu verbessern und die kulturelle sowie sprachliche Vielfalt zu stärken, wurde am 13. März 2025 in Straßburg in der Intergruppe des Europäischen Parlaments für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen vorgestellt.

Rechtsanwalt Thomas Hieber, der die Minority SafePack Initiative (MSPI) seit neun Jahren juristisch vertritt, präsentierte die von der FUEN koordinierte Initiative. Er hob die bemerkenswerte politische Wirkung der MSPI hervor, darunter:

FUEN-PRÄSIDENT TRIFFT OSZE-HOCHKOMMISSAR FÜR NATIONALE MINDERHEITEN

Der neue Hochkommissar für nationale Minderheiten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Christophe Kamp, empfing am 21. März 2025 den FUEN-Präsidenten und Europaabgeordneten Loránt Vincze in seinem Büro in Den Haag.

Der FUEN-Präsident sprach über die Verschlechterung der Situation der Minderheiten in Europa in den vergangenen Jahren sowie über die Weigerung der Europäischen Union, autochthone Minderheiten zu schützen und zu unterstützen. Beim Treffen stellte er die Aktivitäten der FUEN vor, darunter die Projekte Minderheiten auf dem Westbalkan und das Forum der Europäischen Minderheitenregionen, sowie die Arbeitsgemeinschaften innerhalb der FUEN. Außerdem sprach er über die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem EU-Beitrittsprozess der Westbalkanstaaten und der Ukraine – mit besonderem Fokus auf die Verbesserung der Situation der Minderheiten.



- » Politische Zusagen mehrerer Mitgliedstaaten, ihre Ziele weiterzuverfolgen – unter anderem im deutschen Koalitionsvertrag von 2021.
- » Die Konferenz zur Zukunft Europas empfiehlt, den Schutz von Minderheiten- und Regionalsprachen zu stärken und ein Zentrum für Sprachvielfalt einzurichten.
- » Die FUEN wurde eingeladen, sich am Stakeholder-Dialog zur Verfügbarkeit und Zugänglichkeit audiovisueller Werke in der EU zu beteiligen.
- » Die Vorschläge des Europäischen Parlaments zur Änderung der EU-Verträge enthalten wichtige Ergänzungen zum Schutz nationaler Minderheiten sowie von Minderheiten- und Regionalsprachen und zur Bewältigung des sogenannten „Kopenhagener Dilemmas“.

Die Debatte zeigte erneut das starke Engagement der Mitglieder der Intergruppe für die Umsetzung der Vorschläge der Initiative. Mehrere Europaabgeordnete äußerten ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit und zugleich ihren Unmut über das Ausbleiben von Maßnahmen seitens der Europäischen Kommission. Sie bekundeten zudem die Bereitschaft, andere Wege zu prüfen, um einen wirksamen EU-Rechtsrahmen zum Schutz und zur Förderung traditioneller nationaler und sprachlicher Minderheiten zu schaffen.



FUEN-PRÄSIDENT TRIFFT DEN GENERALSEKRETÄR DES EUROPARATS



Am 1. April 2025 empfing der Generalsekretär des Europarats, Alain Berset, den FUEN-Präsidenten und Europaabgeordneten Loránt Vincze in seinem Büro in Straßburg. Während des Treffens wurde die Bedeutung einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem Europarat und der Europäischen Union hervorgehoben – insbesondere im Bereich der Minderheitenrechte.

FUEN VERANSTALTET KOORDINIERUNGSTREFFEN ZU MINDERHEITENFRAGEN IN BRÜSSEL

Am 15. April 2025 organisierte die FUEN ein Koordinierungstreffen zu Minderheitenfragen mit ihren in Brüssel ansässigen Partnern. Das Treffen brachte Vertreterinnen und Vertreter der Intergruppe des Europäischen Parlaments für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen, der Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (DG EAC) der Europäischen Kommission sowie mehrerer zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammen, die sich in Europa und seinen Nachbarregionen für die Rechte nationaler und sprachlicher Minderheiten einsetzen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen der Austausch über thematische Prioritäten, anstehende Projekte und Möglichkeiten gemeinsamer Initiativen. Zu den Themen zählten Minderheitenbildung, Jugendbeteiligung, politische Teilhabe und die Einbeziehung von Minderheitengemeinschaften – einschließlich der Roma. Besonderes Augenmerk lag auf der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und darauf, sicherzustellen, dass Minderheitenanliegen in den EU-Politiken angemessen berücksichtigt werden.

FUEN TRIFFT VERTRETUNGS- BÜROS DER EUROPÄISCHEN REGIONEN BEI DER EU ZU GESPRÄCHEN ÜBER MINDER- HEITENFRAGEN

Im Mai 2025 begann die FUEN in Brüssel eine Reihe von Treffen mit den Vertretungsbüros der Minderheitenregionen bei der EU. Ziel war es, die Projekte der FUEN und ihre Lobbyarbeit in Brüssel vorzustellen, die auf die Einführung einer EU-Politik für nationale Minderheiten und Sprachgruppen abzielt. Bei jedem Treffen wurden mögliche Formen der Zusammenarbeit erörtert, um das Thema der Inklusion von Minderheiten stärker zu fördern, gute Beispiele im Bereich Minderheitenbildung hervorzuheben und die Kooperation zwischen der FUEN und den Minderheitenregionen auszubauen.



EUROPEADA-EXPERTENGRUPPE

Die EUROPEADA, die Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten, wird 2028 ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Nach bisher fünf Turnieren hat sich das Ereignis zu einem bedeutenden sportlichen und kulturellen Treffpunkt für die europäischen Minderheitengemeinschaften entwickelt – mit Rekordzahlen an teilnehmenden Frauen- und Männerteams bei der letzten Ausgabe 2024 in der deutsch-dänischen Grenzregion.

Die sechste EUROPEADA wird im Sommer 2028 (voraussichtliche Termine: 25. Juni – 2. Juli) in der Region Friaul-Julisch Venetien in Nordostitalien stattfinden. Gastgeber sind die FUEN-Mitgliedsorganisationen der slowenischen und friaulischen Gemeinschaften in Italien – der Rat der Slowenischen Organisationen, die Slowenische Kultur- und Wirtschaftsunion sowie die Friulanische Philologische Gesellschaft. Die Spiele der Frauen- und Männerteams werden an 13 verschiedenen Orten zwischen Alpen und Adria ausgetragen. Die Eröffnungsfeier ist in Triest/Trst/Triest geplant, die Finalsiege in Görz/Gorizia/Gorica/Gurize.

Um den sportlichen Wettbewerb, das Kulturprogramm und den einzigartigen „EUROPEADA-Geist“ langfristig zu bewahren, arbeitet eine Expertengruppe an der strategischen Weiterentwicklung des Turniers. Das erste Treffen fand am 11. März 2025 online statt und vereinte frühere Organisatorinnen und Organisatoren

sowie Delegationsleitungen teilnehmender Teams. Insgesamt nahmen über 30 Personen aus rund 20 europäischen Minderheitengemeinschaften teil. Ein Schwerpunkt war die enge Zusammenarbeit mit den Gastgebern der EUROPEADA 2028, die aktiv in den Prozess eingebunden sind.

Im Rahmen des FUEN-Forums der Europäischen Minderheitenregionen in Novi Sad (Serbien) traf sich die Expertengruppe erstmals persönlich. 20 Vertreterinnen und Vertreter aus zwölf Minderheitenteams arbeiteten dort am 28. Juni 2025 gemeinsam an der strategischen Weiterentwicklung des Fußballturniers der autochthonen nationalen Minderheiten Europas.

Während des Treffens in Novi Sad wurden die Leitlinien der EUROPEADA in enger Abstimmung mit den Gastgebern von 2028 weiterentwickelt und konkretisiert. Der Fokus lag auf fünf Themenbereichen, die künftig als strukturelle Säulen der EUROPEADA dienen sollen: Turniersystem, Unterbringung und Transport, Kulturprogramm, Medienarbeit sowie Partnerschaften. Auch Umsetzungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der gastgebenden Region wurden vereinbart. Die endgültigen Leitlinien sollen beim FUEN-Kongress 2025 in Südtirol vorgestellt werden.



BUNDESTAGSWAHL 2025: FUEN HEBT DIE ANLIEGEN DER NATIONALEN MINDERHEITEN HERVOR

Die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag im Februar 2025 hatte für die FUEN besondere Bedeutung. Als größte Dachorganisation der autochthonen nationalen Minderheiten Europas suchte sie das Gespräch mit deutschen Parteien und führenden Politikerinnen und Politikern. In Wahlprüfsteinen und persönlichen Schreiben formulierte die FUEN ihre Erwartungen: den Schutz und die Förderung der nationalen Minderheiten in Deutschland (Dänen, Friesen, Sorben sowie deutsche Sinti und Roma), eine stärkere Unterstützung der deutschen Minderheiten im Ausland sowie eine aktivere Rolle Deutschlands in der europäischen Minderheitenpolitik. Diese Anliegen brachte die FUEN sowohl in den Wahlkampf als auch in die anschließenden Koalitionsverhandlungen ein.



Im April 2025 bekannte sich die neue von CDU, CSU und SPD gebildete Bundesregierung im Koalitionsvertrag ausdrücklich zu den nationalen Minderheiten in Deutschland und zu den deutschen Minderheiten im Ausland. Zudem wurde beschlossen, das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten zu stärken. Im Mai trat Natalie Pawlik, die dieses Amt über drei Jahre hinweg in enger Zusammenarbeit mit der FUEN und ihren Mitgliedsorganisationen ausgeübt hatte, zurück. Ihr Nachfolger wurde Dr. Bernd Fabritius – ein erfahrener früherer Amtsinhaber und langjähriger verlässlicher Partner. Damit bleibt für die FUEN der politische Dialog mit der Bundesregierung auch in der neuen Legislaturperiode ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeit.



- BILINGUAL INSCRIPTIONS
- COMMUNITY RIGHTS
- DISCRIMINATION

MINORITY MONITOR

Der Minority Monitor (minoritymonitor.eu) wurde beim FUEN-Jubiläumskongress 2019 in Bratislava ins Leben gerufen. Ziel war es, eine gemeinsame Plattform für autochthone nationale Minderheiten und Sprachgemeinschaften in Europa zu schaffen, um Verstöße gegen ihre Rechte sichtbar zu machen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern aus dem Minderheitenbereich untersucht das Mehrpartnerprojekt die Herausforderungen, mit denen Minderheiten in Europa konfrontiert sind, und beobachtet Entwicklungen im Bereich der Minderheitenrechte. Langfristig soll es helfen, wirksame Lösungen zu entwickeln und Best Practices gezielt aufzuzeigen.

Nach der Auswertung von über 40 gemeldeten Fällen von Hassrede, die FUEN-Mitgliedsorganisationen nach dem Aufruf Ende Mai 2024 eingereicht hatten, wurden vier thematische Schwerpunkte identifiziert. Die Fälle wurden in vier Artikelgruppen veröffentlicht, die über problematische Lagen informieren: Online-Hassrede (11 Fälle), Hassrede durch Politikerinnen und Politiker (8 Fälle), Hasshandlungen – von Graffiti bis Vandalismus (17 Fälle), Hassrede gegen sprachliche Vielfalt (10 Fälle). Insgesamt wurden 46 Fälle aus dem Zeitraum 2015 bis 2025 dokumentiert – ein deutlicher Hinweis auf die Ernsthaftigkeit des Problems in ganz Europa.

Die hohe Zahl der Fälle und die Bedeutung des Themas führten zu der Entscheidung, die Website des Minority Monitor technisch zu überarbeiten und um eine interaktive Karte zur Veranschaulichung der Daten zu erweitern. Die Arbeiten daran begannen in der ersten Jahreshälfte 2025; der Start der neuen Website ist für Herbst 2025 geplant.

Neben den Artikeln zum Thema Hassrede veröffentlichte der Minority Monitor im Jahr 2025 auch ein Update zur Bildungssituation der deutschen Minderheit in Polen sowie eine Analyse zur Lage der Krimtataren, basierend auf Resolutionen, die zwischen 2012 und 2024 auf FUEN-Kongressen eingebracht wurden.

WOMEN OF MINORITIES

„**W**omen of Minorities“ ist ein Leuchtturmprojekt der FUEN. Sein Hauptziel ist es, maßgeschneiderte Ansätze zu entwickeln, um die Widerstandskraft von Frauen aus verschiedenen Minderheitengemeinschaften zu stärken und ihnen zu ermöglichen, ihre Rechte auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung wahrzunehmen. Das Projekt will informieren, inspirieren und wirken – es ist zugleich Vision und Auftrag und offen für alle, die sich für Gleichberechtigung einsetzen.

Nach der erfolgreichen Veranstaltung zum Thema Gleichstellungsinstrumente im November 2023 im Kroatianischen Zentrum in Wien (Österreich) organisierte die FUEN vom 30. Oktober bis 1. November 2024 in Athen (Griechenland) die zweite thematische Konferenz im Rahmen des Projekts „Women of Minorities“. Unter dem Titel „Approaches to addressing multiple and intersectional forms of inequality“ brachte die von der Ökumenischen Föderation der Konstantinopel-Griechen (EFECON) ausgerichtete Konferenz 30 Teilnehmende aus 14 europäischen Ländern zusammen, die 15 Minderheiten vertraten. Zu den Gästen gehörten auch Lehrerinnen und Lehrer aus Minderheitenschulen in Westthrakien, Angehörige der pomakisch-muslimischen Gemeinschaft in Griechenland.

Unter den Rednerinnen und Rednern waren Professorin Antonija Petričušić (Universität Zagreb), Anikó Orsós (European Roma Rights Centre), Ingeborg Larssen (Beraterin des Samischen Parlaments in Norwegen) und Mihail Stojanoski (Verwaltungsbeamter bei GREVIO, Europarat). Die Ergebnisse der Konferenz wurden im Bericht „Empowering Minority Women in Europe“ veröffentlicht.

Während der Veranstaltung wurden zudem Interviews mit Frauen aus verschie-

denen Minderheiten für die Videoreihe des Projekts gedreht, die erfolgreiche weibliche Vorbilder sichtbar machen soll. Das zweite Video, das Anfang 2025 veröffentlicht wurde, porträtierte Anikó Orsós, Frauenrechtsbeauftragte des European Roma Rights Center und Vertreterin der Roma-Gemeinschaft in Ungarn. Das dritte Video, das im September 2025 erschien, thematisiert die Herausforderungen von Frauen aus Minderheiten, die in Politik und öffentlichem Leben aktiv sind. Darin kommen drei Frauen zu Wort: Adrianna Papp, Bürgermeisterin von Debröd-Debrad' (ungarische Minderheit in der Slowakei), Ingeborg Larssen, Senior Advisor des Samischen Parlaments (samische Minderheit in Norwegen), und Tatjana Golubić,



stellvertretende Landrätin des Landkreises Bjelovar-Bilogora (tschechische Minderheit in Kroatien).

Für die kommende Zeit sind eine weitere Konferenz sowie zusätzliche Videos der Reihe geplant.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN IN DER FUEN



Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM)

Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) vereint Organisationen der deutschen Minderheiten aus ganz Europa und Zentralasien. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 ist sie die einzige gemeinsame Vertretung dieser Gemeinschaften und setzt sich dafür ein, dass ihre Anliegen und Perspektiven in den politischen Debatten in Deutschland und Europa Gehör finden. Sie engagiert sich für den Erhalt von Sprache, Kultur und Identität und fördert die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen Minderheitengemeinschaften und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern.

33. AGDM-Jahrestagung: „Wir sind kein Museum, sondern eine lebendige Gemeinschaft“

Vom 13. bis 16. Oktober 2024 fand in Berlin die 33. Jahrestagung der AGDM statt. Über 40 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Minderheiten aus 17 europäischen und zentralasiatischen Ländern diskutierten zentrale Herausforderungen: den Erhalt von Sprache und Kultur trotz

wirtschaftlicher Unsicherheiten sowie die Rolle der Jugend bei der Bewahrung des kulturellen Erbes.

Eröffnet wurde die Tagung von Natalie Pawlik, der damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Sie betonte die hohe Bedeutung der Arbeit der Minderheiten für die Bundesregierung, die Notwendigkeit nachhaltiger Jugendförderung und die besondere Unterstützung für die deutsche Minderheit in der Ukraine.

Im Mittelpunkt der Gespräche der Tagung standen die finanziellen Rahmenbedingungen und die Zukunft der Minderheitenförderung. Dies wurde insbesondere mit Vertreterinnen und Vertretern des Auswärtigen Amtes erörtert,





3. AGDM-Jugendtagung in Berlin: Neue Impulse und Sebastian Arion als neuer Jugendkoordinator

Vom 16. bis 17. Oktober 2024 fand in Berlin die 3. AGDM-Jugendtagung statt. 14 Jugendvertreterinnen und -vertreter aus Organisationen der deutschen Minderheiten Europas und Zentralasiens diskutierten über Projektarbeit, Netzwerke und politische Jugendbeteiligung. Höhepunkt war die Wahl eines neuen AGDM-Jugendkoordinators.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führten Fachgespräche mit der Bundestagsabgeordneten Denise Loop, Dimitri Kessler (Internationales Parlaments-Stipendium) sowie Vertreterinnen und Vertretern des

wobei geplante Kürzungen im Haushalt 2025 zur Sprache kamen. Weitere politische Gespräche fanden unter anderem mit Rita Schwarzelühr-Sutter, damalige Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, und weiteren Bundestagsabgeordneten statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Minderheiten berichteten dabei über ihre Jugendarbeit, kulturellen Erhaltungsbemühungen und ihre Rolle als Brückenbauer. Zudem tauschten sich die AGDM-Repräsentantinnen und -Repräsentanten mit Martin Gerster, MdB, aus. Die Treffen mit Stefan Seidler, MdB und Initiator des Parlamentskreises Minderheiten im Deutschen Bundestag, Christoph de Vries, MdB, sowie mit Dr. Franca Fülle, Jörn Thießen und weiteren Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums des Innern boten ebenfalls die Gelegenheit, über politische und finanzielle Rahmenbedingungen für Minderheitenprojekte zu diskutieren. Auch Treffen mit Partnerorganisationen fanden statt.

Die Tagung verdeutlichte, dass die deutschen Minderheiten trotz finanzieller Herausforderungen weiterhin als kulturelle und politische Brückenbauer zwischen ihren Heimatländern und Deutschland sowie in der europäischen Friedenspolitik wirken. Ein Teilnehmer brachte es auf den Punkt: „Wir sind kein Museum, sondern eine lebendige Gemeinschaft.“



Bundestages und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Themen waren gesellschaftliches Engagement, Ehrenamt und politische Bildung – insbesondere das Jugendleiter-Projekt „JULEICA“. Mit der bpb wurden Kooperationsmöglichkeiten erörtert.

Abschließend wurde Sebastian Arion (deutsche Minderheit in Rumänien) einstimmig zum neuen AGDM-Jugendkoordinator gewählt. Er folgt auf Hanna Klein (deutsche Minderheit in Kroatien), die das Amt zwei Jahre innehatte.

AGDM entwickelt interaktive Karte musealer Einrichtungen der deutschen Minderheiten

Im Dezember 2024 veröffentlichte die AGDM eine interaktive Karte musealer Einrichtungen der deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien. Diese laufend aktualisierte Plattform bietet einen Überblick über Museen, Heimatstuben und private Sammlungen zur Geschichte der deutschen Minderheiten. Sie soll kulturelle Vielfalt sichtbar machen, bislang unbekannte Einrichtungen bekannt machen sowie Partnerschaften und neue Projekte fördern. Die Karte ist unter „agdm.fuen.org/museum_map“ abrufbar.

Präsentiert wurde die Karte beim Workshop „Junges Publikum in der Museumsarbeit“ am 12. und 13. Dezember 2024 im Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen (DAZ) in Opatów/Opole. Die Veranstaltung wurde vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Kooperation

mit der AGDM und dem DAZ organisiert. AGDM-Sprecher Bernard Gaida betonte die Bedeutung der Museen für die Bewahrung von Geschichte und Identität und unterstrich zudem die Notwendigkeit der Vernetzung der Einrichtungen für ein besseres Selbstverständnis.



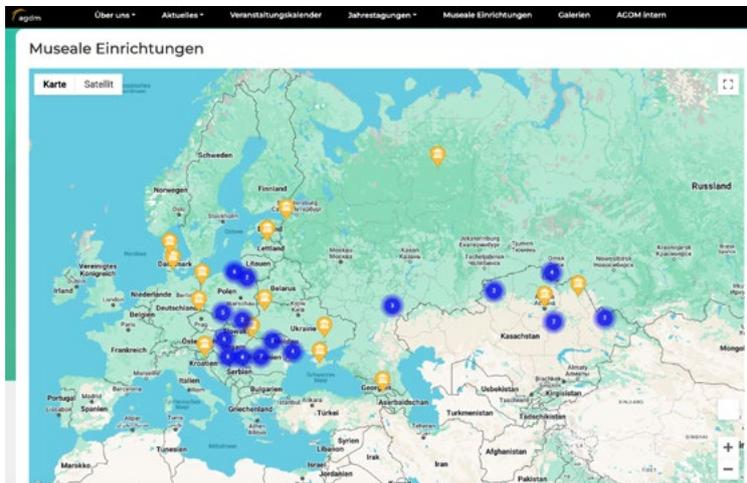
Gedenken und Resolution zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges

Im Jahr 2025 nahm die AGDM an zahlreichen Gedenkveranstaltungen in verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas teil, die an das Leid der deutschen



 **agdm** Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Minderheiten
in der FUEN

Resolution
hinsichtlich der Vertreibung und Verfolgung der deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien, verfasst anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges



Zivilbevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg erinnerten – insbesondere an Vertreibung, Zwangsarbeit und Deportationen. Die Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen örtlichen deutschen Minderheiten sowie AGDM-Sprecher Bernard Gaida erinnerten dabei an das historische Unrecht und unterstrichen die Bedeutung einer grenzüberschreitenden Erinnerungskultur.

Vor diesem Hintergrund verabschiedete die AGDM am 4. März 2025 in Berlin eine Resolution. Diese ruft dazu auf, das Geschehene klar zu benennen und sich von den Verbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung zu distanzieren. Sie fordert die Nachfolgestaaten jener Länder, in denen die Vertreibung und Verfolgung nach dem Zweiten Weltkrieg stattgefunden haben, sowie die internationale Gemeinschaft auf, in würdiger Form an das Leid der Vertriebenen und der Heimatverbliebenen zu erinnern und diese Geschehnisse öffentlich zu verurteilen.

Zudem betonen die AGDM-Mitgliedsorganisationen die untrennbare Verbindung zwischen Menschenrechten und Minderheitenrechten und appellieren an die internationale Gemeinschaft, sich für den Schutz nationaler und ethnischer Minderheiten einzusetzen.



„Ein offener Dialog, die Anerkennung historischer Verantwortung und die nachhaltige Förderung der Rechte nationaler und ethnischer Minderheiten sind unabdingbar, um Konflikte und Kriege in Zukunft zu vermeiden“, heißt es in der Resolution.

AGDM beim Internationalen Folklorefestival der Gottscheer in Slowenien

Am 21. und 22. Juni 2025 fand in Töplitz (Slowenien) das Internationale Folklorefestival des Gottscheer Altsiedler Vereins statt. Neben kulturellen Darbietungen von Gruppen aus Slowenien und Rumänien stand die prekäre



Lage der nicht anerkannten deutschen Minderheit in Slowenien im Fokus. Bei einer Podiumsdiskussion am 20. Juni mit dem Titel „Mehrsprachigkeit als Mehrwert“ kritisierte Bernard Gaida, Sprecher der AGDM, die anhaltende Nicht-Anerkennung der Volksgruppe als nationale Minderheit durch die Republik Slowenien: „Dies ist die einzige deutsche Minderheit in einem EU-Land ohne offiziellen Minderheitenstatus – mit gravierenden Folgen.“ In seiner Festivalansprache betonte Gaida die symbolische Bedeutung der Minderheiten für Europas Vielfalt und würdigte das „ungebrochene Engagement“ der Gemeinschaft trotz politischer Hindernisse.

Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM)



Die Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) ist eine etablierte Arbeitsgemeinschaft innerhalb des FUEN-Netzwerks, deren Seminare zu slawischen Minderheiten in Europa auf eine lange Tradition zurückblicken. Im Jahr 2017 übernahm das FUEN-Koordinierungsbüro die Betreuung der AGSM – ein Schritt, mit dem die langjährigen Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft um eine Professionalisierung und Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten endlich umgesetzt wurden. Die Mitglieder bestätigten, dass dies ein äußerst sinnvoller Schritt war, was sich auch in den internen Strategien der FUEN widerspiegelt.

Die AGSM versendet in regelmäßigen Abständen einen Newsletter, verfügt über eine neue, sorgfältig gestaltete Website (agsm.fuen.org) und hat eine Broschüre über ihre Mitglieder veröffentlicht, die bereits in acht Sprachen vorliegt (Deutsch, Englisch, Niedersorbisch, Slowenisch, Kroatisch, Mazedonisch, Slowakisch und Serbisch). Diese Maßnahmen waren wichtige Schritte, um die öffentliche Präsenz und das Bewusstsein für die Anliegen der slawischen Minderheiten in Europa zu stärken.

Dank der verlässlichen Förderung durch das Bundesministerium des Innern der Bundesrepublik Deutschland konnte die AGSM ihre Entwicklung auch 2024/25 fortsetzen und ihre Aktivitäten weiterführen. Während des FUEN-Kongresses

2024 in Husum/Hüsem fand eine Arbeitssitzung der AGSM statt. Neben der Vorstellung der Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft konnten die Mitglieder auch ihre jeweiligen Lagen schildern.

27. Seminar der slawischen Minderheiten in Europa

Im November 2024 fand das 27. Seminar der slawischen Minderheiten in Europa bei der tschechischen Minderheit in Košice (Slowakei) statt. Insgesamt nahmen über 30 Personen aus 14 verschiedenen Minderheiten und 11

Ländern teil. Das Programm umfasste Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern auf lokaler und regionaler Ebene sowie zahlreiche Diskussionen über Minderheitenrechte in Theorie und Praxis.

Die Tschechen gehören zu den zwölf anerkannten Minderheiten in der Slowakei. Ihr Verband wurde 1993, unmittelbar nach der Teilung der Tschechoslowakei, gegründet und verfügt über sieben Ortsgruppen im Land. Laut der Volkszählung von 2021 gaben rund 30.000 Personen Tschechisch als erste und etwa 15.000 als zweite Nationalität an. Eigene Schulen oder Kindergärten besitzt die Minderheit nicht.





In der historischen Stadt Košice hieß die stellvertretende Bürgermeisterin Lucia Gurbálová die AGSM willkommen. Sie betonte, die Stadt sei stolz auf ihren Multikulturalismus, und berichtete über die Unterstützung verschiedener Minderheiten. Die Teilnehmenden nahmen an einer Stadtführung durch die kulturell reiche Altstadt von Košice teil – die erste Stadt, deren Wappen im 15. Jahrhundert vom König offiziell anerkannt wurde. Košice verwendet noch heute die „letzte“ Version seines Wappens von 1504.

Die politische Lage und insbesondere der Anstieg des Rechtsextremismus bereiten den slawischen Minderheiten in Europa große Sorgen. „Die politische Situation ist in manchen Ländern sehr kritisch. Das gilt auch für den schrecklichen Krieg in der Ukraine, der uns als AGSM besonders betrifft. Nationalistisches Denken gewinnt immer mehr Einfluss. Eine wichtige Frage ist, wie Sprache und Kultur angesichts politischer Unsicherheiten bewahrt werden können“, sagte AGSM-Sprecher Hartmut Leipner.



Er erinnerte die Teilnehmenden daran, dass sich die Lage der autochthonen Minderheiten in Europa in den vergangenen zehn Jahren deutlich verschlechtert hat. Es gibt zwar positive Beispiele, doch auch negative Entwicklungen – etwa in den baltischen Staaten, wo russische Schulen geschlossen werden, aber auch in Polen. In Ländern,

die das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten und die Sprachencharta ratifiziert haben, werden deren Empfehlungen zunehmend missachtet. Darauf wurde auch in der Hauptresolution des FUEN-Kongresses in Husum/Hüsem hingewiesen.

Das nächste Seminar der slawischen Minderheiten ist für November 2025 in der Europäischen Kulturhauptstadt Gorica/Nova Gorica bei der slowenischen Minderheit in Italien geplant.

Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/Gemeinschaften (TAG)

Die 2013 gegründete TAG vereint türkische Minderheiten und Gemeinschaften in einem weiten geografischen Raum, der sich vom Balkan bis zum Kaukasus erstreckt, unter dem Dach der FUEN. Ziel ist es, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen ihnen zu fördern. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich dafür ein, die Anliegen und Forderungen der türkischen Minderheiten und Gemeinschaften auf internationaler Ebene zu vertreten und ihre Stimmen stärker hörbar zu machen.

Das Sekretariat der FUEN-TAG wird derzeit von der Föderation der Westthrakientürken in Europa (ABTTF) geführt, einem Dachverband, der die türkische Gemeinschaft in Westthrakien (Griechenland) vertritt. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist Halit Habip Oğlu, Präsident der ABTTF. Der TAG gehören derzeit 12 FUEN-Mitgliedsorganisationen an.

10. Jahrestagung der FUEN-TAG, 30. Oktober bis 2. November 2024

Die Tagung in Ankara (Türkei) brachte Vertreterinnen und Vertreter von acht türkischen Minderheiten und Gemeinschaften aus neun europäischen Ländern zusammen. Teilnehmende waren unter anderem die türkische Gemeinschaft in Westthrakien, die Türken von Rhodos und Kos, die Meschetentürken, die Krimtataren, die Türken des Kosovo, die Gagausen der Ukraine, die Türken Nordmazedoniens, die Gagausen Moldaus und die Türken Bulgariens.

Die FUEN-TAG-Delegation wurde vom Vizepräsidenten der Republik Türkei und weiteren staatlichen Stellen empfangen, die für die türkische Sprache und Kultur

zuständig sind. Die Delegation besuchte zunächst die Präsidentschaft für Türken im Ausland und verwandte Gemeinschaften (YTB), danach die Internationale Organisation der Turk-Kultur (TÜRKSÖY), das Yunus-Emre-Institut (YEE) und die Türkische Kooperations- und Koordinationsagentur (TİKA). Bei den Treffen wurden die FUEN-TAG-Vertreter über die Aktivitäten und Programme dieser Institutionen informiert. FUEN-TAG-Sprecher Halit Habip Oğlu stellte die Arbeit der FUEN und der TAG vor, und es wurden Ideen für zukünftige Kooperationen ausgetauscht. Am folgenden Tag empfing Vizepräsident Cevdet Yılmaz die Delegation im Präsidentenpalast.

Beim FUEN-TAG-Roundtable am 1. November, bei dem die Aktivitäten für 2025 besprochen wurden, wurde gemeinsam mit den teilnehmenden Organisationen eine gemeinsame Roadmap für das Jahr 2025 verabschiedet.

FUEN-TAG bei internationalen Veranstaltungen

Die FUEN-TAG-Mitglieder nahmen an der 17. Sitzung des Forums der Vereinten Nationen für Minderheitenfragen teil, die am 28. und 29. November 2024 in Genf (Schweiz) stattfand. Das Treffen stand unter dem Thema „Representation and self-representation of minorities in public spaces and discourse“.

Ebenfalls beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der FUEN-TAG am „Supplementary Human Dimension Meeting“ der OSZE am 5. und 6. Mai 2025 zum Thema „Protecting Civic Space – The Role of Human Rights Defenders and Freedom of Peaceful Assembly“.

Arbeitsbesuch in Ankara, 25.–27. Dezember 2024

FUEN-TAG-Sprecher Halit Habip Oğlu traf sich in Ankara mit dem stellvertretenden Außenminister und Direktor für EU-Angelegenheiten der Republik Türkei, Botschafter Mehmet Kemal Bozay, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des türkischen Parlaments und Abgeordneten der AKP Fuat Oktay, dem Mitglied der türkischen PACE-Delegation und Abgeordneten der İYİ-Partei Mehmet Akalin sowie mit dem Präsidenten der YTB, Abdullah Eren, die dem Ministerium für Kultur und Tourismus unterstellt ist.

Während seiner Gespräche in Ankara betonte der FUEN-TAG-Sprecher die Bedeutung der kontinuierlichen Unterstützung der Türkei für die türkische Welt und ihrer Institutionen. Diese Unterstützung trage maßgeblich dazu bei, das kulturelle und gesellschaftliche Leben der türkischen Minderheiten und Gemeinschaften zu bewahren. Zudem sprach er über die Notwendigkeit, die Beziehungen zwischen den türkischen Minderheiten und der „Mutterland“-Türkei weiter zu stärken.

Arbeitsbesuch in Brüssel, 21. Mai 2025

Halit Habip Oğlu traf in der Aserbaidschanischen Botschaft in Brüssel mit dem Botschafter der Republik Aserbaidschan im Königreich Belgien und im Großherzogtum Luxemburg sowie Leiter der Mission bei der Europäischen Union, Vaqif Sadıqov, zusammen.

11. Jahrestagung der FUEN-TAG, 29. Mai bis 1. Juni 2025

Die von der „Youth and Innovative Development Association“ im Namen der bulgarischen Türken organisierte Tagung brachte Vertreterinnen und Vertreter türkischer Minderheiten

und Gemeinschaften aus einem breiten geografischen Gebiet zusammen. 17 türkische Organisationen aus zehn europäischen Ländern nahmen teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Westthrakientürken, der Türken von Rhodos und Kos, der Meschetentürken, der Krimtataren, der Türken des Kosovo, der Gagausen in der Ukraine, der Türken Nordmazedoniens, der Gagausen Moldaus, der Türken Bulgariens und der Türken Rumäniens.

Am ersten Tag besuchte die FUEN-TAG-Delegation die türkische Gemeinschaft in Schumen in der Region Ludogorie (Deliorman) im Nordosten Bulgariens. Gastgeber und Mitglied der „Youth and Innovative Development Association“ sowie Sekretär des „Peace People’s Cultural House“, İbrahim Ahmed, informierte die Teilnehmenden ausführlich über die kulturellen und künstlerischen Organisationen der türkischen Gemeinschaft in Bulgarien, deren Aktivitäten und strukturelle Herausforderungen.

Das FUEN-TAG-Roundtable-Treffen am 31. Mai begann mit Eröffnungsreden von FUEN-TAG-Sprecher Halit Habip Oğlu und FUEN-Vizepräsident Nabi İbrahimcik. Anschließend folgten Präsentationen zu den wichtigsten Entwicklungen des vergangenen Jahres, aktuellen Herausforderungen sowie zu den Aktivitäten der vertretenen Organisationen.

Nach dem Treffen nahm die FUEN-TAG-Delegation an einer Stadtführung durch Warna teil, die vom Europaabgeordneten İlhan Kyuchyuk organisiert wurde.



Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften in der FUEN (Magyar Közösségek Munkacsoport – MKM)

Die Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften ist die jüngste Arbeitsgemeinschaft innerhalb der FUEN und wurde beim Jahreskongress 2023 in Pécs/Fünfkirchen/Pecuh (Ungarn) gegründet. Vertreterinnen und Vertreter des Demokratischen Verbands der Ungarn in Rumänien (RMDSZ), des Kulturellen Verbands der Ungarn in Transkarpatien (KMKSZ), der Ungarischen Allianz in der Slowakei, des Verbands der Ungarn in der Vojvodina (VMSZ), der Demokratischen Union der Ungarn in Kroatien (HMDK) sowie der Ungarischen Selbstverwalteten Nationalgemeinschaft in Pomurje (MMÖNK) beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die die Interessen und Anliegen der ungarischen Minderheiten vertritt, ihre Arbeit innerhalb der FUEN koordiniert und als Plattform für den Erfahrungsaustausch dient. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist KMKSZ-Präsident László Brenzovics.

FUEN-Kongress 2024

Im Rahmen des FUEN-Kongresses trafen sich am 21. September 2024 Vertreterinnen und Vertreter der ungarischen FUEN-Mitgliedsorganisationen an der deutsch-dänisch-friesischen Schule in Risum-Lindholm. Hauptthema des Treffens waren die ungarischen Aspekte des EU-Beitrittsprozesses von Serbien und der Ukraine. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, László Brenzovics, betonte die Bedeutung der Anwendung der Minderheitenrechte während der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Ukraine im Rahmen der Kopenhagener Kriterien. Andernfalls würde dies sowohl bestehenden Mitgliedstaaten als auch Beitrittskandidaten signalisieren, dass diese Rechte nicht verbindlich seien, so der KMKSZ-Präsident.



Die Teilnehmenden beschlossen zudem, die Ungarische Bürgerkraft (MPE) aus Rumänien als siebte Mitgliedsorganisation in die Arbeitsgemeinschaft aufzunehmen.

Jahrestagung in Kroatien

Die schwierige Lage der ungarischen Minderheit in Transkarpatien (Ukraine) sowie die jüngsten Angriffe auf

junge Ungarn in Bratislava/Pozsony (Slowakei) und Cluj-Napoca/Kolozsvár (Rumänien) standen im Mittelpunkt der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ungarischer Gemeinschaften in der FUEN (MKM).

An dem Treffen, das vom 24. bis 26. April 2025 in Fiume/Rijeka (Kroatien) stattfand, nahmen Vertreterinnen und Vertreter der ungarischen Gemeinschaften aus Kroatien, Slowenien, Serbien, der Slowakei, Rumänien und der Ukraine teil. Gastgeber war die HMDK, die das Treffen in der Anna-Villa ausrichtete. Unter den Gästen befanden sich Réka Brendus, Abteilungsleiterin im Staatssekretariat für Nationale Politik Ungarns, Áron Léphaft, stellvertretender Büroleiter der Ungarischen Nationalversammlung, FUEN-Präsident und Europaabgeordneter Loránt Vincze sowie FUEN-Generalsekretärin Éva Péncze.



MKM-Sprecher László Brenzovics hob die Bedeutung einer baldigen Friedenslösung in der Ukraine hervor und erklärte, dass die ungarische Forderung nach Wiederherstellung der Minderheitenrechte der Transkarpaten-Ungarn auf den Stand vor 2017 berechtigt sei. FUEN-Präsident Loránt Vincze stellte die Arbeit der FUEN zum Schutz von Minderheiten vor und warnte vor der zunehmenden Verbreitung von Hassrede und den damit

verbundenen physischen Angriffen. Die Teilnehmenden legten die Prioritäten und den Arbeitsplan der MKM für die kommende Zeit fest.

Ungarische EU-Ratspräsidentschaft 2024

Seit ihrer Gründung setzt sich die MKM dafür ein, dass der Minderheitenschutz auf der Agenda der EU-Ratspräsidentschaft verankert wird. Dies wurde in der zweiten Jahreshälfte 2024 Realität, als Ungarn seine halbjährige EU-Ratspräsidentschaft übernahm. In diesem Rahmen organisierte Ungarn drei internationale Konferenzen zum Thema Minderheitenschutz. Der Sprecher und die Koordinatorin der MKM nahmen gemeinsam mit FUEN-Präsident Loránt Vincze – einem

Ungarn aus Rumänien – an diesen Veranstaltungen teil.

Am 7. und 8. November sprach der FUEN-Präsident auf der Konferenz über die Lage der nationalen Minderheiten in der Europäischen Union über die sich verschlechternde Situation und präsentierte die Ergebnisse und Vorschläge des FUEN-Expertentreffens. Er war zudem einer der Hauptredner der interparlamentarischen Konferenz über kulturelles Erbe und Identität nationaler Gemeinschaften, die am 5. Dezember im ungarischen Parlament stattfand. Am 12. Dezember nahm eine FUEN-Delegation an der Konferenz der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft in Brüssel teil, bei der gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Europarats, der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der Zivilgesellschaft die Herausforderungen und Perspektiven des Minderheitenschutzes in Europa diskutiert wurden.

Arbeitsgemeinschaft Bildung

Gemeinsam mit Familien und Gemeinschaften bilden Schulen das Fundament für die Vermittlung und Bewahrung von Minderheitensprachen und -kulturen. Diese Überzeugung führte 2017 während des FUEN-Kongresses in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Bildung. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, einen unterstützenden und solidarischen Rahmen zu schaffen, in dem FUEN-Mitgliedsorganisationen sich zu bildungspolitischen Fragen austauschen können. Nachfolgend einige Höhepunkte des vergangenen Jahres:



FUEN-Kongress

Am 20. September 2024 fand im Rahmen des 68. FUEN-Kongresses ein Treffen der Arbeitsgemeinschaft Bildung in Risum-Lindholm/Risem-Lunham (Deutschland) statt. Die Teilnehmenden wurden an der Risum Skole/Risem Schölj empfangen – einer Schule, in der die dänische und friesische Minderheit in engem Dialog zusammenarbeitet. Während des Treffens wurden die Aktivitäten und langfristigen Ziele der Arbeitsgemeinschaft, Projekte für 2025 sowie Anregungen und Wünsche der Mitglieder diskutiert. Im Verlauf der Gespräche entstand die Idee einer interaktiven Karte, die als pädagogisches Instrument dienen soll, um Schulklassen für das Thema Minderheiten zu sensibilisieren.

Besuch in Brüssel

Am 11. und 12. Dezember 2024 fand ein anlassbezogener Besuch in Brüssel statt. Ziel war es, das FUEN-Netzwerk zu festigen und auszubauen sowie ein Lehrerfortbildungsprogramm potenziellen Partnern vorzustellen. Dieses Programm soll den interkulturellen Austausch zwischen Lehrkräften fördern, die in Bildungseinrichtungen für nationale Minderheiten tätig sind. Die FUEN konnte Treffen mit zwei Expertinnen und Experten arrangieren: Anna Solé Mena von der Europäischen Kommission und Vicent Fenollar vom „Network to Promote Linguistic Diversity“ (NPLD). Beide zeigten großes Interesse am Projekt und brachten ihre fachliche Expertise ein.

Besuch bei der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Am 15. und 16. Mai 2025 reiste eine Delegation der Arbeitsgemeinschaft Bildung zur Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens nach Eupen, um sich über die Bildungslandschaft in Ostbelgien zu informieren, politische Gespräche zur europäischen Minderheitenpolitik zu führen und den Dialog mit regionalen Akteurinnen und Akteuren zu vertiefen. Zum Programm gehörten Gespräche mit der FUEN-Mitgliedsorganisation ProDG sowie ein Treffen mit Oliver Paasch, Ministerpräsident der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Konferenzteilnahme in Davos

Die Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Bildung nahm vom 21. bis 23. Mai 2025 an der Konferenz „Multilingualism and linguistic minorities in a global context“ in Davos (Schweiz) teil. Die Veranstaltung wurde von der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU) und unter der Schirmherrschaft des internationalen Konsortiums „Mehrsprachigkeit als Chance“ organisiert. Über drei Tage hinweg standen (Minderheiten-)Sprachen im Mittelpunkt – in Vorträgen, Workshops, Konzerten mit traditioneller Musik und literarischen Diskussionen. Die Konferenz bot der FUEN eine ideale Gelegenheit, inspirierende Beiträge zu hören und neue Kontakte zu knüpfen.



FOTO: LUZIA SCHAER



Veröffentlichung der Broschüre der Arbeitsgemeinschaft Bildung

Die FUEN-Arbeitsgemeinschaft Bildung hat eine neue Broschüre veröffentlicht, die ihre Entwicklung, Aktivitäten und Zukunftspläne in kompakter Form vorstellt. Sie richtet sich an alle, die sich für Minderheitenbildung in Europa interessieren. Die Broschüre ist auf Deutsch verfügbar und kann als PDF heruntergeladen werden. Neben ihren jährlichen Treffen und Besuchen bei Mitgliedsorganisationen plant die Arbeitsgemeinschaft Bildung für das kommende Jahr mehrere Projekte: die Veröffentlichung der Broschüre auf Englisch, die Erstellung einer interaktiven Minderheitenkarte sowie die Umsetzung des Lehrerfortbildungsprogramms.



Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS)

Die Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State (NKS) wurde 2017 von der FUEN gegründet, um Minderheiten ohne eigenes Mutterland die Möglichkeit zu geben, ihre spezifischen Anliegen und Herausforderungen zu besprechen, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und Strategien für den Erhalt ihrer kleinen Sprachen und Kulturen zu formulieren. Derzeit gehören dieser Gemeinschaft 40 Organisationen aus 19 verschiedenen Ländern an.

Anfang 2025 übernahm Katharina Schaible die Koordination der Arbeitsgemeinschaft als Vertreterin für Ilona Tomić. In dieser Funktion war sie unter anderem für die Übersetzung der Non-Kin-State-Broschüre und die Organisation der Jahrestagung 2025 verantwortlich.



Jahrestagung

Die Jahrestagung der FUEN-Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State fand 2025 in St. Vigil in Enneberg, Südtirol (Italien), statt. Gastgeberin war die FUEN-Mitgliedsorganisation Union Generela di Ladins dla Dolomites, die über 30 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Minderheitengruppen ohne Mutterland willkommen hieß.

Ein zentrales Thema der Konferenz war der Einsatz von Minderheitensprachen bei großen gesellschaftlichen Veranstaltungen. In mehreren Arbeitssitzungen wurden konkrete Beispiele und praxisnahe Ansätze vorgestellt. Ein Besuch eines ladinischen Kindergartens sowie einer Grund- und Mittelschule zeigte anschaulich, wie früh die Förderung der Mehrsprachigkeit in verschiedenen Regionen beginnen kann.

Am Runden Tisch tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Mitgliedsorganisationen sowie kultureller und sportlicher Institutionen über gemeinsame Herausforderungen und Erfolge bei der Verwendung von Minderheitensprachen aus. Die Konferenz bot eine wertvolle Plattform für Dialog, Erfahrungsaustausch und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Minderheitengemeinschaften Europas. Zudem wurden während



der internen Sitzungen Pläne für zukünftige Projekte, Ziele und Treffen erarbeitet.

Ein weiteres Treffen der Arbeitsgemeinschaft ist für die zweite Jahreshälfte 2025 geplant. Im Rahmen des FUEN-Kongresses in Südtirol wird die Arbeitsgemeinschaft eine interne Sitzung abhalten.



Gespräche des EDF mit Mitgliedern der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) in Straßburg im Januar 2025

Vom 27. bis 29. Januar 2025 besuchte eine Delegation des Europäischen Dialogforums der FUEN die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) in Straßburg (Frankreich). Ziel der Gespräche mit PACE-Mitgliedern aus Polen, Finnland, Moldau, Spanien und Serbien sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Generaldirektion für Demokratie und Menschenwürde des Europarats war es, den Schutz von Minderheiten auf europäischer Ebene zu stärken und die Arbeit der FUEN vorzustellen.

EUROPÄISCHES DIALOGFORUM (EDF)

Das Europäische Dialogforum (EDF) wurde 2008 gegründet. Ziel ist es, die Interessen der FUEN und ihrer Mitgliedsorganisationen bei den europäischen Institutionen zu vertreten und den Dialog über Minderheitenfragen zu fördern.

EDF-Mitglieder bei der 17. Sitzung des UN-Forums für Minderheitenfragen in Genf im November 2024

Das Forum stand unter dem Thema „Minority Representation and Self-Representation in Public Spaces and Discourses“ und brachte Staaten, UN-Organisationen, Menschenrechtsinstitutionen, Fachleute, NGOs und Minderheitenvertreterinnen und -vertreter aus aller Welt zusammen.

Während der Sitzung zum Thema „Vertretung von Minderheiten im öffentlichen Raum“ hielt Olivia Schubert eine Wortmeldung im Namen der 119 FUEN-Mitgliedsorganisationen aus 38 Ländern. Sie betonte die Mission der FUEN, die Rechte, Identitäten, Sprachen und Kulturen der Minderheiten zu bewahren und zu fördern. In ihrer Stellungnahme hob Schubert zudem die Minority SafePack Initiative der FUEN hervor, die stärkere EU-Maßnahmen zum Schutz der Minderheitenrechte fordert.



Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV)

Die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) ist die europäische Dachorganisation von 40 Jugendverbänden autochthoner nationaler Minderheiten und Volksgruppen aus ganz Europa. Die JEV setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Sprache, Kultur, Identität und Rechten der europäischen Minderheiten ein – mit besonderem Fokus auf die junge Generation und ihre Interessen. Sie organisiert internationale Seminare, Trainings, Workshops sowie kulturelle und gesellschaftliche Begegnungen für junge Angehörige von Minderheiten. Die wichtigsten Seminare des Jahres – etwa vier – werden jeweils von Jugendorganisationen aus dem JEV-Netzwerk ausgerichtet. Dabei kommen Methoden der non-formalen Bildung zum Einsatz, sodass die Erfahrungen und Beiträge der Teilnehmenden die Themen und Abläufe aktiv mitgestalten.

Unterstützt wird es von drei Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Minderheitenrechte und Politik, Kommunikation sowie Mitgliederintegration befassen. Das JEV-Büro mit Sitz in Berlin hat neue Mitarbeitende begrüßt: Sowohl die Position der Generalsekretärin/des Generalsekretärs als auch die der Projektmanagerin/des Projektmanagers wurden neu besetzt. Außerdem ist die JEV weiterhin Konsortialpartnerin im Projekt RISE UP und beschäftigt derzeit drei Mitarbeitende.

Die JEV schloss das Jahr 2024 mit dem Herbstseminar „Raise Your Voice“ in Pécs (Ungarn) ab, das von der Organisation DYN – Diverse Youth Network ausgerichtet wurde, die sich insbesondere für die Rechte der Roma und der LGBTQIA+*-Community



Die JEV versteht sich als selbstorganisierte und selbstverwaltete Jugendorganisation und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der FUEN. Das Präsidium besteht aus sieben jungen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener europäi-

einsetzt. In Workshops zum Thema Interessenvertretung erwarben die Teilnehmenden konkrete Fähigkeiten, um ihre Rechte, Bedürfnisse und Wünsche als Mitglieder einer Minderheit wirksam zu vertreten.



Minderheitenjugend im Rampenlicht

Das Jahresthema 2025 der JEV lautet „Minderheitenjugend im Rampenlicht“. Ziel ist es, junge Angehörige nationaler, ethnischer und sprachlicher Minderheiten zu stärken, zu qualifizieren und zu ermutigen, eine aktive Rolle in der Selbstvertretung und in Fragen der Sichtbarkeit einzunehmen. Die Teilnehmenden der Seminare sollen Wissen, Inspiration, Kompetenzen und Motivation gewinnen, um ihr eigenes Bild selbstbestimmt zu gestalten und nach außen zu tragen.

Diese ambitionierten Seminare dienen zugleich der eigenen Sichtbarkeitsarbeit der JEV und stellen sicher, dass sie die Ideen und Visionen des Netzwerks widerspiegeln. Dadurch fungiert die JEV als Verstärker für die Stimmen der teilnehmenden Jugendlichen – und trägt so zum Verständnis, zur Akzeptanz und zur Toleranz zwischen Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten bei.

Im Jahr 2025 wurde das traditionelle Osterseminar von der JEV-Mitgliedsorganisation BJDM – Bund der Jugend der Deutschen Minderheit in Polen ausgerichtet. Am Ende des Seminars fand die jährliche Generalversammlung statt, bei der Wahlen durchgeführt und Resolutionen verabschiedet wurden.

Nach dem Erfolg kürzerer, stärker praxisorientierter Trainings im Jahr 2024 führte die JEV 2025 drei solcher kompakten Seminare durch. Das erste Training zum Thema Video und Dokumentation fand in Berlin

Die JEV ist überzeugt: Junge Menschen haben eine Stimme – und diese Stimme muss gehört werden. Sie setzt auf aktive Beteiligung und befähigt junge Menschen, ihre Meinung zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und ihre Gemeinschaften mitzugestalten. Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft, sie sind bereits die Gegenwart.

Bei Interesse an einer Zusammenarbeit mit der JEV oder bei weiteren Fragen können Sie uns jederzeit eine E-Mail schreiben: office@yeni.org

statt, das zweite zum Thema Grafikdesign in Wien. Das dritte Training wird im November im Baskenland stattfinden und sich mit „Kreativen Aktionen im öffentlichen Raum“ befassen.

Die JEV freut sich auf eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-Holstein (MKN), an der etwa 20 junge Menschen aus dem JEV-Netzwerk teilnehmen werden. Auf dem Knivsberg in Dänemark – dem Gründungsort der JEV – finden Workshops und Exkursionen unter dem Titel „Jugend und Minderheit – Gespräche über Identität und Perspektiven“ statt. Dabei werden Themen wie Minderheitenidentität, Minderheitenrechte und Aktivismus sowie die Geschichte und Gegenwart der deutsch-dänischen Grenzregion behandelt.

Das Herbstseminar 2025 wird vom Jugendclub der tschechischen Minderheit in Kroatien ausgerichtet, der sich derzeit im Aufnahmeprozess in das JEV-Netzwerk befindet.

FINDEN SIE DIE JEV AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM

[@yeni.org](https://www.yeni.org) · [@yenjev1984](https://www.yeni.org) · www.yeni.org

YOUTH OF EUROPEAN NATIONALITIES /
JUGEND EUROPÄISCHER
VOLKSGRUPPEN
Reinhardtstr 27b, 10117 Berlin, Deutschland
Mail: office@yeni.org
Tel.: +49 17631779414

BUILDING-UP THE FUEN

FUEN-PRÄSIDIUM 2022-2025



Präsident

Loránt Vincze,

MdEP, Internationaler Sekretär der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien/Româniai Magyar Demokrata Szövetség (RMDSZ), ungarische Minderheit in Rumänien

lorant.vincze@fuen.org

Vizepräsident

Gösta Toft,

Gösta Toft, ehemaliger Sekretär der Schleswigschen Partei und Vorsitzender des Sozialdienstes Nordschleswig, Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN), deutsche Minderheit in Dänemark

toft@fuen.org



Vizepräsidentin

Olivia Schubert,

Vizevorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU), deutsche Minderheit in Ungarn

olivia.schubert@fuen.org

Vizepräsident

Bahne Bahnsen,

ehemaliger Vorsitzender der Friesischen Vereinigung/ Friisk Foriining, Nordfrieze in Deutschland

bahne.bahnsen@fuen.org



Vizepräsident

Daniel Alfreider,

Daniel Alfreider, Stellvertretender Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, Stellvertretender Vorsitzender der Südtiroler Volkspartei (SVP), Ladiner in Südtirol, Italien

daniel.alfreider@fuen.org

Vizepräsident

Nabi Ibraimtzik,

Vizepräsident der Föderation der Westthrakien-Türken in Europa/Avrupa Bati Trakya Türk Federasyonu (ABTTF), türkische Minderheit in Griechenland

nabi.ibraimtzik@fuen.org



Vizepräsident

Bernard Gaida,

Bernard Gaida, Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG), deutsche Minderheit in Polen

bernard.gaida@fuen.org

**Präsident der Jugend
Europäischer Volksgruppen/
Youth of European Nationalities
(JEV/YEN)**

Louis Albert-Becker,

Bretone in Frankreich

louis.albertbecker@yeni.org



STAFF



Nehle Brix-Mannshardt
Geschäftsstellenleiterin
nehle.brix-mannshardt@fuen.org



Renata Trischler
Projektmanagerin
agdm@fuen.org



Éva Adél Péntes
Generalsekretärin
eva.pentes@fuen.org



Jenni Jones
Mitglieder-Koordinatorin
jenni.jones@fuen.org



Ilona Tomić
Projektkoordinatorin
ilona.tomic@fuen.org



Matic Germovšek Ž.
Projektkoordinator
matic.germovsek@fuen.org



Kateryna Haertel
Projektkoordinatorin & Political Officer
kateryna.haertel@fuen.org



Johan Häggman
Politikberater
johan.haggman@fuen.org



Dr. Zora Popova
Wissenschaftliche Referentin &
Projektmanagerin
zora.popova@fuen.org



Előd Balázsi-Pál
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Lucas Netter
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
press@fuen.org



Michaela Carlsen
Finanzassistentin
michaela.carlsen@fuen.org



Marko Wessela
Finanzbuchhalter
marko.wessela@fuen.org



Katharina Schaible
Projektassistentin



Inga Spiegel
Studentische Mitarbeiterin

FÖRDERER

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



REGIONE AUTONOMA TRENINO-ALTO ADIGE
AUTONOME REGION TRENINO-SÜDTIROL
REGION AUTONOMA TRENIN-SÜDTIROL



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Schleswig-Holstein
Landesregierung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Gefördert mit Mitteln des



Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Volkgruppenbüro



Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

FUEN Flensburg / Flensburg

Schiffbrücke 42
D-24939 Flensburg
Phone: +49 461 12855

FUEN Berlin

Reinhardtstraße 27B
D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 364 284 050

FUEN Brüssel / Bruxelles

Rue d'Arlon 25
B-1050 Brüssel
Tel.: +32 2 234 6101

info@fuen.org | www.fuen.org